

Kelter Linsenhofen

Die Geschichte der Kelter Linsenhofen
und deren Erhalt durch den
Bürgerverein „Kelter Linsenhofen e.V.“

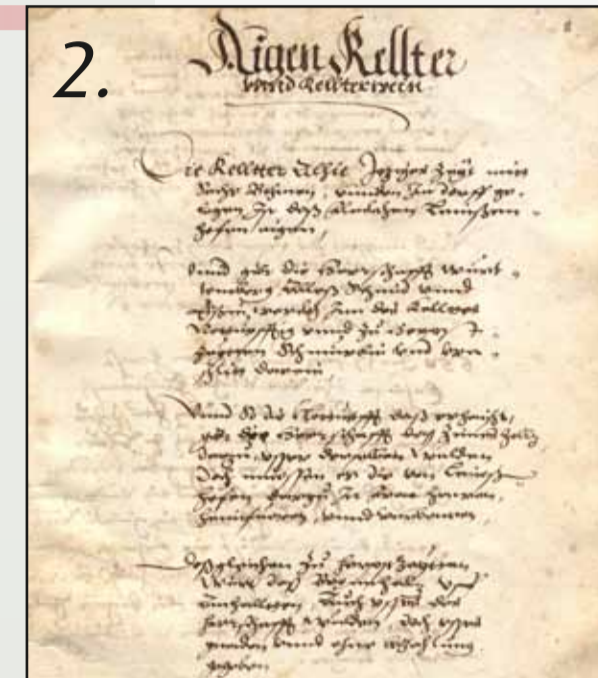


Am 12. Mai 2011 wurde die Kelter Linsenhofen
offiziell eingeweiht und wird seitdem
für vielfältige Veranstaltungen genutzt.

bis 1400

Linsinhofen

- „Linsinhofen“ wird erstmals Anfang des 12. Jahrhunderts schriftlich erwähnt. 1301 gelangte der Ort mit der Herrschaft Neuffen an die Grafen von Württemberg. Der Gemeinde stand ein Schultheiß vor, was seit 1437 nachweisbar ist. Erwähnt wird der Weinbau in Linsenhofen erstmals 1359, dürfte aber schon wesentlich früher stattgefunden haben.



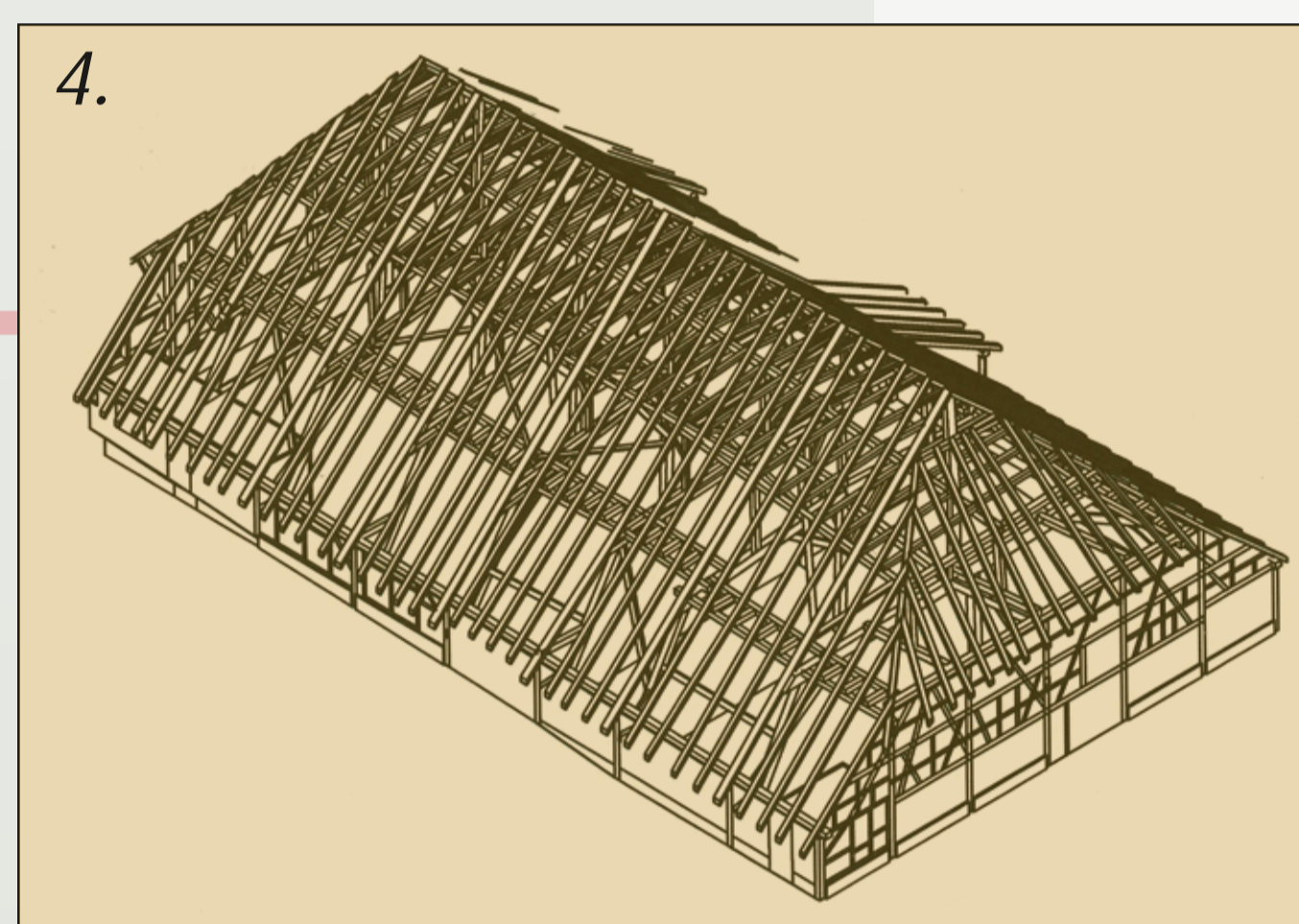
ab 2000

- Im Jahr 2005 wurde der „Bürgerverein Kelter Linsenhofen e.V.“ von 40 Mitgliedern unter Leitung des ersten Vorsitzenden Peter Kowallek gegründet, um die Instandsetzung der nahezu baufälligen Kelter zu erreichen. Bei der zwischen November 2006 und August 2008 durchgeführten Tragwerkssanierung wurden die im Laufe der Jahrhunderte aufgetretenen Schadstellen mit den ursprünglichen Holzarten beseitigt und nur mit Holzdübeln in historischer Technik verbunden. Die Denkmalstiftung Baden-Württemberg unterstützte die Arbeiten am Bau unter dem Motto „Bürger retten Denkmale“. Es gelang, für die Renovierung Gelder zu bekommen: das Regierungspräsidium und die Denkmalstiftung beteiligten sich, die Gemeinde Frickenhausen und vor allem über 4000 Stunden freiwilliger Arbeit des Vereins und seiner Mitglieder machten es möglich, das gewaltige Vorhaben zu verwirklichen.

1500 – 1600

Die Kelter

- Erstmals urkundlich beschrieben wurde die Kelter 1526; unklar bleibt, wann der Kelterbau errichtet wurde und ob er bereits einen mittelalterlichen Vorgänger hatte. 1526 war die Kelter mit drei Kelterbäumen ausgestattet, mächtige Hebelpressen aus Holz, mit denen die Maische gepresst wurde. Bemerkenswert ist, dass die Kelter in Linsenhofen schon damals im Eigentum der dörflichen Gemeinde ist; es handelt sich nicht um eine Herrschaftskelter wie in den meisten Orten der Umgebung. Gemeinschaftlich genutzt wurde sie zeitweise auch als Erntelager und Schafstall. Zwischen 1556 und 1577 erhielt die Kelter nachweislich ihren sechsten Baum, sie wurde im 16. Jahrhundert also auf das Doppelte ihrer früheren Kapazität erweitert, was auf blühenden Weinbau und wachsende Rebflächen hinweist.



Bau & Konstruktion

Die mächtige Kelter hat eine Grundfläche von 32,5 m auf 20 m und eine Firsthöhe von 12,35 m. Ihre spätmittelalterliche Holzkonstruktion ist in Längsrichtung durch sieben Bundachsen gegliedert und ruht auf Sohlhölzern, die kraftschlüssig mit den Sandsteinsokkeln verbunden sind. In der Längsachse stehen die sieben Bundstützen auf Sandstein-Einzelfundamenten. Von der Ebene „0“ bis Ebene „1“ in ca. 6 m Höhe sind im Dach liegende Stühle eingebaut, darüber folgt ein stehender Stuhl. Die Haupttragglieder bestehen aus Eichenholz, während Nadelholz im Wesentlichen für die Dachsparren verwendet wurde. Sämtliche Verbindungen und Anschlüsse sind mit Holznägeln gesichert.

1700 – 1800

- Zu Beginn des 18. Jahrhunderts wurde die Kelter erweitert. Anders als in Frickenhausen, wo die Weinbaufläche um das Jahr 1788 zurückgeht, gewinnt der Weinbau in Linsenhofen zunächst an Bedeutung. Hier wurde der „Linsenhofer Sandwein“ gekeltert, der sich – gemeinsam mit dem Neuffener Wein – großer Beliebtheit erfreute. Ab der Mitte des Jahrhunderts begann der Rückgang des Weinbaus. Dennoch wurde 1823 die Kelter Linsenhofen repariert und vergrößert, um sie auch als Obstkelter nutzen zu können.



1900 – 2000

- In diesen Jahren diente die Kelter zum Ausbau der am Ort angebauten Weintrauben und des Obstes. Ebenso wurde die Kelter von den Bürgern als Lagerraum genutzt. So lagerten dort beispielsweise Holzzuber und Leitern. Insgesamt war die Nutzung für die Gemeinde jedoch nicht gewinnbringend, so dass in den 60er Jahren überlegt wurde, anstelle der Kelter eine Mehrzweckhalle zu bauen. In den 70er Jahren sollte ein Feuerwehrgerätehaus entstehen, was aber auch nicht realisiert wurde. 1974 beschloss der Gemeinderat Linsenhofen, die Kelter nicht zu renovieren oder zu erhalten. Nach der Gemeindereform bestätigte der Ortschaftsrat 1978 diese Empfehlung: Die Kelter sollte abgebrochen werden. Das Landesdenkmalamt jedoch lehnte einen Abbruch ab und stellte der Gemeinde einen fünfzigprozentigen Zuschuss für werterhaltende Maßnahmen in Aussicht. Dies führte zur Wende und bedeutete glücklicherweise den Erhalt der Kelter für Linsenhofen. Die Abbruchbeschlüsse wurden in den Jahren bis 1985 wieder aufgehoben. Die Kelter wurde nach einfachen Sanierungsmaßnahmen weiterhin als Lager für den Bauhof und für Weinfeste, Kirche und Pflasterhock genutzt. Auch die Mosterei war weiterhin in der Kelter untergebracht.



- Das Keltergebäude vor den Restaurierungsarbeiten
- Dokument von 1577 aus dem Lagerbuch Linsenhofen
- Detailaufnahme einer Bundachse
- Bestandsaufnahme der Kelter Linsenhofen von 1985
- Holzkonstruktion der Bundachsen
- Raumteil während der Umbauphase
- und 8. vorher – nachher: Sandsteinsokkel mit Eichenholz
- Seitenteil mit freigelegter Holzfachung
- Seitenteil nach Abschluss der Sanierung
- Die Kelter nach abgeschlossener Restaurierung

Die Kelter präsentiert sich heute wieder in ihrer ursprünglichen Gestalt und wird so ihrem Stellenwert als Kulturdenkmal gerecht. Das imposante Erscheinungsbild wird durch die mächtige Holzkonstruktion bestimmt, die das großflächige Dach trägt.

Weitere interessante Einzelheiten über die
Kelter Linsenhofen finden Sie auf unserer
Internetseite:
[http://frickenhausen.de/Lde/start/gemeinde/
Kelter+Linsenhofen.html](http://frickenhausen.de/Lde/start/gemeinde/Kelter+Linsenhofen.html)



Gemeinde Frickenhausen
mit **Linsenhofen** und **Tischardt**